

Verleihung der Universitätsmedaille an Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow

Auszeichnung für „einen der wichtigsten Motoren der Afrikastudien an der Universität Bayreuth“

Von der Pressestelle der Universität Bayreuth

Einer, der seine Arbeit zum Wohle der Universität Bayreuth wichtig nimmt, dessen Arbeit für die Universität Bayreuth ganz besonders wichtig ist, ist Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow. Bei der Akademischen Jahresfeier der Universität Bayreuth am 15. November 2018 erhielt er die Universitätsmedaille. Sie wird an Menschen verliehen, die sich um die Universität Bayreuth besonders verdient gemacht haben.



Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible (l.) überreicht an Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow die Universitätsmedaille. Sie wird an Menschen verliehen, die sich um die Universität Bayreuth besonders verdient gemacht haben. Fotos: Pressestelle Uni Bayreuth

Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, geboren in Bulgarien, studierte von 1975 bis 1981 Arabistik und Afrikanistik an der Jagiellonen-Universität in Krakau. 1987 promovierte er an der Universität Warschau in Afrikanistik, anschließend forschte und lehrte er am

Institut für Orientalistik der Jagiellonen-Universität in Krakau sowie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seit Oktober 1999 ist er Inhaber des Lehrstuhls Afrikanistik II an der Universität Bayreuth. Ab 2002 war er hier Studiendekan; 2004/05 Dekan der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät; von 2006 bis 2007 fungierte er als Stellvertreter Sprecher eines Sonderforschungsbereichs; 2007/08 war er Geschäftsführender Direktor des Instituts für Afrikastudien (IAS) der Universität Bayreuth.

Von 2009 bis 2018 war Ibrizimow Sprecher der im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder geförderten Bayreuther International Graduate School of African Studies (BIGSAS). In seiner Funktion als Sprecher der Graduiertenschule mit 82 Junior Fellows aus 25 Ländern weltweit und 125 Alumni aus 31 Ländern hat er einen entscheidenden Beitrag zu deren Erfolg geleistet. „An der erfolgreichen Entwicklung der BIGSAS wirkte Professor Ibrizimow maßgeblich mit, vom ersten Auswahlverfahren über den Aufbau eines professionellen administrativen Teams bis hin zur Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen und einzigartigen Formaten für die Öffentlichkeitsarbeit“, betonte Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible in seiner Laudatio. Durch die

internationale Vernetzung der BIGSAS konnte ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen Internationalisierungsstrategie der Universität Bayreuth insgesamt geleistet werden. Und schließlich: „Das jüngst in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder erfolgreiche Cluster ‚Africa Multiple‘ ist ohne die BIGSAS nicht denkbar, nicht zuletzt auch dank des herausragenden Rufes in der DFG“, so Leible. „Sie sind einer der wichtigsten Motoren der Afrikastudien an der Universität, dafür der Dank der Universität Bayreuth!“ Bereits in der Antragsphase für die BIGSAS übernahm Ibrizimow zusammen mit seinem Bayreuther Kollegen Prof. Dr. Dieter Neubert (Entwicklungssoziologie) Verantwortung für die Afrikaforschung in Bayreuth. Ziel der Antragskizze war es, die Promotionsbedingungen für Nachwuchswissenschaftler zu verbessern und gleichzeitig die Promotionszeiten zu verkürzen. Auch der große Erfolg des Verlängerungsantrags der BIGSAS im Juni 2012, der ebenfalls von Ibrizimow koordiniert wurde, ist seinem außergewöhnlichen Engagement zu verdanken.

Als Sprecher der BIGSAS hat Ibrizimow über die Jahre eine Promovierendenkultur und eine Riege herausragender Wissenschaftler gefördert, die – wie es sich beim Alumni-treffen in Addis Ababa im Oktober/Novem-

ber 2018 gezeigt hat – ein Thinktank für Afrika sein kann. Er hat die unterschiedlichsten Projekte der Nachwuchswissenschaftler und ihre Präsenz in der Öffentlichkeit stets unterstützt, darunter das BIGSAS-Literaturfestival, das BIGSAS-Denkatelier, die Initiative BIGSAS@school und den BIGSAS-Journalistenpreis. Die strategischen Partnerschaften mit Universitäten auf dem afrikanischen Kontinent hat Ibrizimow nachhaltig gepflegt und daraus Projekte initiiert, die weit über die BIGSAS hinausgehen, wie zum Beispiel das EU-Projekt AMAS, ein Mobilitätsprojekt für internationalen Austausch zwischen Universitäten in Afrika. Durch die Vernetzung der BIGSAS konnte

ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen Internationalisierungsstrategie der Universität Bayreuth geleistet werden. An der Gründung des Bayerischen Forschungsinstituts für Afrikastudien (BRIAS), das die afrikabezogene Forschung an den Universitäten in Bayreuth und Würzburg sowie der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm miteinander verknüpft, hat er maßgeblich mitgewirkt. Als Sprecher der BIGSAS hat Ibrizimow die Promovierenden stets aufgefordert, frei, quer und Neues zu denken und ihre Positionen selbstbewusst zu vertreten. Die aus der BIGSAS heraus entstandenen Ideen im Bereich der ‚third mission‘ hat er bereits unterstützt, als es diesen Begriff noch nicht einmal gab. Unter seiner Leitung ist die BIGSAS zum Modell und zur Vorzeige-Graduiertenschule in Deutschland geworden.

KONTAKT

Pressestelle
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse

Ausgezeichnete Grundlagenforschung zur Optoelektronik

Dr. Dominic Raithel erhielt Forschungspreis des DFG-Graduiertenkollegs 1640

Von Christian Wißler

Für wegweisende Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Optoelektronik ist der Bayreuther Physiker Dr. Dominic Raithel mit dem Forschungspreis des Bayreuther DFG-Graduiertenkollegs ‚Fotophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme‘ ausgezeichnet worden. Seine Forschungsergebnisse sind für das Design und die Optimierung neuer optoelektronischer Bauteile, wie etwa Solarzellen, Leuchtdioden oder Transistoren, von großer Relevanz. Der mit 2.000 Euro dotierte Preis würdigt alljährlich herausragende Leistungen von Absolventen des Kollegs. Seit Oktober 2018 arbeitet der Preisträger bei der Infineon Technologies AG in Regensburg.

In seiner Doktorarbeit hat Raithel die Eigenschaften von Polythiophenen untersucht. Dies sind langkettige organische Moleküle, die häufig in Solarzellen, Transistoren und anderen optoelektronischen Bauteilen zum Einsatz kommen. Durch spektroskopische Untersuchungen bei Temperaturen von bis zu minus 272 Grad Celsius gelang es ihm, die optischen und elektronischen Eigenschaften von einzelnen Polymerketten zu identifizieren. So hat er bspw. die Farben des Lichts bestimmt, das die Ketten emittieren, wenn sie durch einen Laserstrahl angeregt werden. Durch die Zusammenarbeit mit Kollegen aus der theoretischen Physik und aus der Chemie war es möglich, weitere Kenngrößen, wie bspw. die Kohärenzlänge, zu bestimmen. Diese besagt, wie weit die Anregungsenergie entlang der Molekülketten ausgedehnt ist. Auf diese Weise hat Raithel im Detail gezeigt, wie technologisch relevante Eigenschaften der Molekülketten durch ihre räumliche Struk-

tur – vor allem durch die Krümmung der Ketten – bestimmt werden.

Diese Erkenntnisse bildeten den Ausgangspunkt, um in molekulare Systeme vorzudringen, in denen Oligomere und Polymere dicht nebeneinander gepackt sind. Dabei fand der Wissenschaftler heraus, wie die Wechselwirkungen zwischen benachbarten Ketten durch strukturelle Änderungen gezielt beeinflusst werden können. „Die Forschungsergebnisse von Dominic Raithel haben erheblich dazu beigetragen, dass wir heute besser verstehen, wie strukturelle und photophysikalische Eigenschaften voneinander abhängig sind. Dieses vertiefte Verständnis wird Innovationen auf zahlreichen Gebieten der Optoelektronik, beispielsweise im Bereich der organischen Leuchtdioden, vorantreiben können“, betonte der Physiker Prof. Dr. Richard Hildner in seiner Laudatio. Er hat die Arbeiten des Preisträgers am Lehrstuhl von Prof. Dr. Jürgen Köhler im DFG-Graduiertenkolleg betreut; seit kurzem lehrt und forscht er an der Universität Groningen in den Niederlanden.

In seinen Dankesworten betonte der Preisträger das sehr gute Forschungsumfeld an der Universität Bayreuth: „Die Zusammenarbeit zwischen der Polymerchemie, der Experimentalphysik und der theoretischen Physik auf dem Campus ist hervorragend. Ohne den Teamgeist in den hiesigen Laboratorien wären wir nicht so rasch zu so weitreichenden Erkenntnissen gekommen.“

Neben der engen Kooperation mit verschiedenen Arbeitsgruppen des DFG-Graduiertenkollegs hat Raithel auch eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Peter Rossky, einem international führenden Experten im Bereich der theoretischen Chemie, an der Rice University in Houston/Texas mitinitiiert. Aus den gemeinsamen Forschungsarbeiten sind u.a. zwei international vielbeachtete Publikationen hervorgegangen, die in ‚Macromolecules‘ und den renommierten ‚Proce-



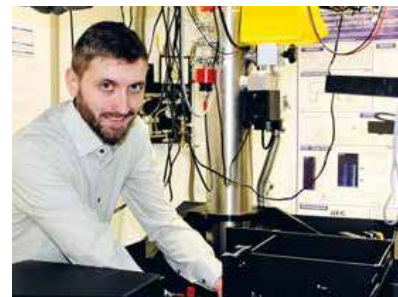
Feierliche Preisverleihung am 16. November 2018: Dr. Dominic Raithel (M.) erhält den Forschungspreis des DFG-Graduiertenkollegs ‚Fotophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme‘; links Prof. Dr. Jürgen Köhler von der Universität Bayreuth als Sprecher des Graduiertenkollegs und rechts Prof. Dr. Richard Hildner von der Universität Groningen. Fotos: Christian Wißler

dings of the National Academy of Sciences‘, USA erschienen sind. Als ein „truly inspiring piece of work“ bezeichnete einer der Gutachter die geleistete Forschungsarbeit.

Über seine Forschungsarbeiten hinaus hat sich der Bayreuther Nachwuchswissenschaftler auch um die fachliche Betreuung von Bachelor- und Masterstudierenden verdient gemacht. Zudem war er mehrere Jahre lang ein engagiertes Mitglied der Fachschaft der Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik sowie Zweiter Vorstand des Absolventen- und Fördervereins MPI Uni Bayreuth e.V.

KONTAKT

Prof. Dr. Jürgen Köhler
Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs GRK 1640
Lehrstuhlinhaber für Spektroskopie weicher Materie – Experimentalphysik IX
Physikalisches Institut
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universitätsstraße 30 / NW1
Universität Bayreuth
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4000
E-Mail: juergen.koehler@uni-bayreuth.de
www.multichromophores.uni-bayreuth.de



Dominic Raithel als Doktorand bei der Vorbereitung eines Experiments in einem Laserlabor der Universität Bayreuth.